

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

129 (4.6.1938) Zweites Blatt

Aus Stadt und Land

Pfingsten!

Im Kranz der Feste ist Pfingsten das von der Natur am üppigsten ausgestattete, das glänzendste und, wie es bei Goethe heißt, das „lieblichste Fest“.

Verkehrsunfälle — der Sphären der Feiertage.

Durlach, 4. Juni. Mit den bevorstehenden Feiertagen ist mit der Freude auch ein besonderer Vermutungstropfen vermischt; die Verkehrsunfälle, die gerade an diesen Ausflugsstagen eine Höhe erreichen, die zu denken Anlaß gibt.

Die Gaststätten für die Feiertage gerichtet.

Durlach, 4. Juni. Feiertage sind Ausflugsstage für die Familien wie für den Einzelgänger, doch die Freude an dieser Entspannung wäre nur halb, würde man den Gastwirt entbehren müssen.

Aufenthalt österreichischer Erholungslinder verlängert.

Bekanntlich weilen augenblicklich zweitausend Erholungslinder aus der Steiermark und Kärnten als unsere Gäste in Baden.

Aus Durlachs alten Tagen

Die Geschichte eines Felleisens

Wenn wir in diesen Tagen dem Zeitgeist wirklich folgen, so können wir uns des Einbruchs nicht erwehren, daß, in anderer Form allerdings, jenes frohe Wanderleben längst vergangener Tage wieder zu neuen Ehren erhoben wird.

Wohin in den Pfingstfeiertagen?

Das Pfinggau-Museum am 2. Pfingstfeiertag geöfnet.

Durlach, 3. Juni. Schon heute weisen wir darauf hin, daß das Pfinggau-Museum am kommenden Montag, den 2. Pfingstfeiertag vormittags von 11 Uhr ab wieder geöffnet ist.

Ein lohnender Pfingstausflug!

Wohin in die Ferne schweifen . . .!

Durlach, 4. Juni. Es lockt hervor das Mädal mit Herren- und Frauenalb. Gerade Frauenalb bietet insofern ein wunderbares Wanderziel, als nimmere seine dreihäufige Kaskade nicht nur allein äußerlich, sondern auch innerlich ihre Restaurierung erfährt.

Ein frohes

Pfingstfest

mit viel Glück u. Sonne wünscht allen Lesern, Geschäftsfreunden und Mitarbeitern

Verlag u. Schriftleitung des

Durlacher Tageblattes — Pfingztäler Bote

Die Freibäder in Durlach und Wolfartsweier in den Pfingstfeiertagen.

Durlach, 4. Juni. Nun hat die Sonne gestiegen und mit viel Hoffnungen bereiten sich auch die Freibäder in Durlach und im benachbarten Wolfartsweier für einen Massenbesuch vor.

Weit hat die Tore auch das schöne Freibad in Wolfartsweier geöfnet, das schon im vergangenen Jahre wegen seiner idyllischen Lage einen besonderen Anziehungspunkt ausübte.

Das Fest „des hohen Maien“ im Blickfeld des Bauern und Gartenbauarbeitenden.

Durlach, 4. Juni. Donnerstag und Freitag! Wer hat sie vergessen, diese beiden mehr wie rauchbeinigten Gefellen, die unsere Obsternte vernichten.

Herrlich stehen unsere Getreidefelder, die in diesen Tagen mit der Blüte einsehen. Auch die Kartoffeln haben sich nimmere ganz prächtig entwickelt.

Verfümmen wir aber in den beiden Tagen der Ruhe nicht einen Gang durch die Wiesen, die entsprechend ihrer Lage, in ihrem grünen Teppich — das wichtige, mahdenbildende „Bodenarag“ hat durch das Regenwetter mit zur Verdichtung dieses Teppichs beigetragen.

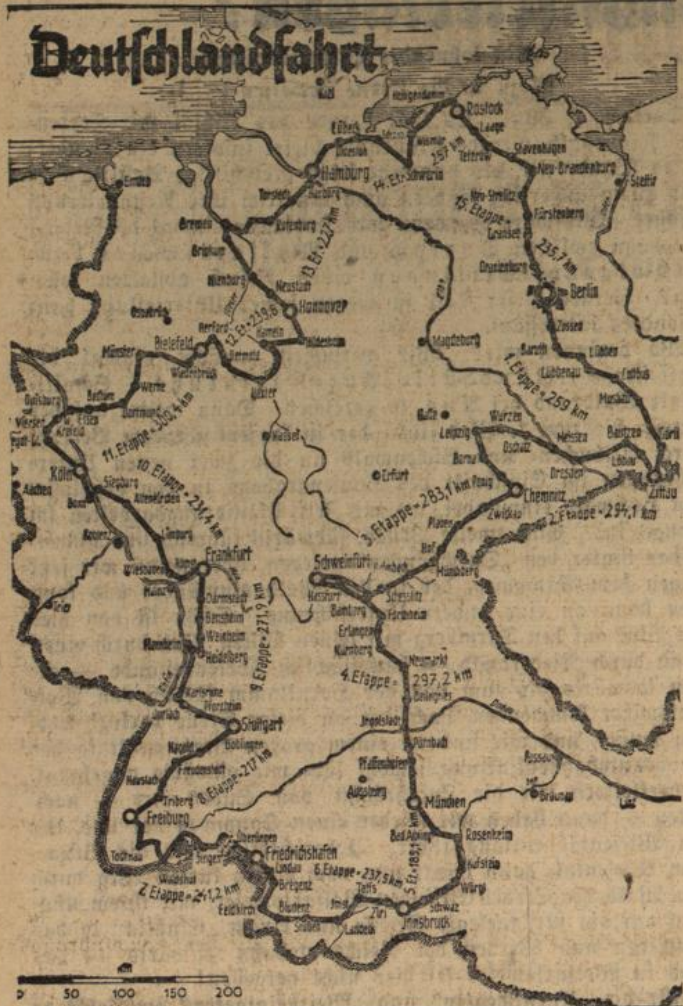
Der Pfingstfeiertag wegen erscheint die nächste Ausgabe des „Durlacher Tageblattes“ — „Pfingztäler Bote“ am Dienstagmittag.

fene Hemden, mit W. vor in der Mitte rot gezeichnet, Wert 5 Gulden; ein neues, feines Chemisette von seinem flächenem Tuch mit drei weißen Perlmutterknöpfen.

Wir wissen nicht, ob dieser ehrsame Handwerksburche je wieder in den Besitz seines schönsten Wanderküdes, des Felleisens, gekommen ist, aber es gibt uns doch einen interessanten Einblick nicht nur in das Hab und Gut des Wanderbüchsen aus alter Zeit, sondern läßt uns unwillkürlich auch einen Blick tun in die Bekleidungsfrage der damaligen Zeit.

Sache... r und... t. Da... tzen... r des... n und... ls den... beträf... B. U... rzeuge... tungen... ppelein... derung... diese... Zügen... wangen... digung... ug da... g ein... schinen... leistung... aufz... wagen... Speise... zu der... wangen... rteilig... de Luft... seßen... weiter... mach... isenden... offen... it José... (Amer... ige bei... er Berz... r Präg... Got... ner den... chbaren... einnahe... in wor... amwens... irtlichen... r Land... schliches... amilien... Baters... deren... t einer... giment... in Weg... n Russ... u Jugend... in ihrem... n, dem... itte, zu... g wider... ist zum... in Sinn... ran be... rtreter... nd aus... die Hand... eile fremde... r Kauf... er, E... r... ing von... räftige... entstan... ndung... Strom... undeten... nd ver... n D... r... E... r... Thea... s dem... chert... anger.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg



Durlach und die Internationale Deutschlandfahrt der Radfahrer.
 Durlach, 2. Juni. Wie bereits berichtet, starten am kommenden Donnerstag, den 9. Juni die erste Klasse der Radportler Deutschlands und Europas zu der großen Internationalen Deutschlandfahrt, deren Start- und Zielpunkt Berlin ist. Die Strecke Rorheim-Kleinheubach-Söllingen-Berghausen-Großzingen-Durlach-Karlsruhe werden die Fahrer am Samstag, den 18. Juni passieren, sodass sich den Radportlern und allen an dieser großen Wertungsfahrt Interessierten in Durlach und seiner Umgebung Gelegenheit bietet, selbst Zeuge dieser einzigartigen Sportveranstaltung zu sein.

Verträge müssen eindeutig sein.

Im Viehhandel hatten sich während der Systemherrschaft in besonders starkem Maße spekulative Auswüchse breitgemacht. In der Praxis bestand eine nahezu unbeschränkte Preisdiktatur der jüdischen Händler, die ihre Preise lediglich auf Grund privater Interessen festlegten. Darüber hinaus hatte sich gerade beim Viehkauf ein höchst unerwünschter Zwischenhandel breitgemacht. Selbstverständlich wurden die größten Schäden auf diesem Gebiet bereits kurze Zeit nach der Machtübernahme abgestellt. Im Laufe der Zeit jedoch erst konnte der Reichsnährstand daran gehen, auch die letzten hier noch verbliebenen Möglichkeiten unlauterer Geschäftemachereien auszuschalten, die in einem Mißbrauch der bestehenden rechtlichen Bestimmungen manchmal noch gegeben waren. So bediente man sich beispielsweise hin und wieder noch eines besonders raffiniert abgefaßten Vertragsformulars. Der Käufer einer Kuh bescheinigt hierin, zu wissen, daß der Verkäufer dieser Kuh gar nicht der Eigentümer, sondern nur der Agent eines anderen war. In diesem Formular war weiter festgelegt, daß dieser Agent dem Käufer der Kuh ein Darlehen in Höhe des Kaufpreises gewährte, was nachträglich alle möglichen Hintertüren offen ließ. Eine solche Art von Verträgen, die in ihrer Abfassung nicht völlig eindeutig sind, ist im Dritten Reich durch nichts mehr zu rechtfertigen. Es ist daher nur selbstverständlich, wenn jetzt ein deutsches Gericht entschieden hat, daß der bisher geübte „Brauch“ gegen die guten Sitten verstößt.

Feiertagsprogramm in den Lichtspielhäusern

In den Stala-Lichtspielen läuft auch weiterhin der große Olympia-Film.



Sie kommen...! Spannung vor dem Stabwechsel der Stafetten.

Markgrafentheater: „Die fromme Lüge“.

Ueber diesen Film ist sehr viel Rühmliches zu sagen. Er besitzt eine spannende und in ihren Konflikten originelle Handlung, er ist vorbildlich in der Ueberlegenheit seines dramaturgischen Aufbaus, er wurde mit Takt und technischer Präzision inszeniert und bringt eine Reihe bemerkenswerter darstellerischer Leistungen. Als Gesamtleistung gehört dieser Terra-Film zur Spitzengruppe unserer diesjährigen Produktion.
 Mit ganz besonderer Liebe ist die Rolle der Negri geschrieben und entwickelt worden. Sie hat eine Sängerin zu spielen, die sich mühevoll emporgearbeitet hat und die zu Beginn des Filmes nach längerer Krankheit zum ersten Male wieder einen Er-

Ohne Steuern kein Staat

Eine notwendige Aufklärung

Bei der Einführung des neuen Oberfinanzpräsidenten in Nürnberg, Dr. Zerahn, nahm Staatssekretär Reinhard vom Reichsfinanzministerium Stellung zu den Aufgaben der Reichsfinanzverwaltung. Der Staatssekretär entwickelte zunächst in seinen Ausführungen die Bedeutung der Steuer überhaupt. Ohne Steuern kein Staat, und ohne Staat keine Daseins- und Entwicklungsmöglichkeiten der Volksgemeinschaft, des einzelnen Berufsstandes, der einzelnen Familie und schließlich jedes einzelnen Volksgenossen. Steuern zahlen heißt nicht „Opfer bringen“, sondern einzig und allein seine Pflicht tun, die die Natur dem Einzelnen um seiner selbst willen auferlegt und deren Merkmale geregelt sind durch die Gesetze des Staates. Wer Arbeit und Brot haben will, wer ein Unternehmen betreiben will und wer Einkommen erzielen will, bedarf der Ordnung und der Einrichtungen des Staates. Diese Ordnung und diese Einrichtungen können nicht sein, wenn nicht jeder, der sie in Anspruch nimmt, einen Teil des Nutzens, den er erzielt, an den Staat zur Deckung der Kosten des Staates abführt.

Die Steuergesetze sind gemäß Paragraph 1 des Steueranpassungsgesetzes nach nationalsozialistischer Weltanschauung auszulegen. Der elementare Leitsatz, der sich daraus für das Steuerrecht ergibt, heißt: Gleichmäßigkeit der Besteuerung. Die steuerliche Gleichmäßigkeit ist nur gewährleistet, wenn die Angaben des Steuerpflichtigen auf ihre Richtigkeit nachgeprüft werden und wenn die Steuerveranlagung jedes Unternehmers durch eine Betriebsprüfung früher oder später ergänzt wird. Das Wesen der Betriebsprüfung besteht nicht darin, gegen verdächtige Steuerpflichtige einzusetzen zu werden, sondern sie ist in der Hauptsache dazu da, um alle in der deutschen Volkswirtschaft vorfindbaren Betriebe planmäßig zu prüfen. Der eigentliche Zweck der Betriebsprüfung besteht in der Gewährleistung der steuerlichen Gleichmäßigkeit. Durch den Betriebsprüfungsdienst der Reichsfinanzverwaltung soll eine harmonische Zusammenarbeit zwischen der Reichsfinanzverwaltung und den Steuer-

pflichtigen hergestellt werden. Das letzte Ziel dieser Zusammenarbeit ist die Herstellung vollendeter steuerlicher Gleichmäßigkeit, die Ausschließung von Verschiedenheiten in der Beurteilung von Tatbeständen und in der Auslegung von steuerlichen Vorschriften durch die Steuerpflichtigen und die Beseitigung von sonstigen Meinungsverschiedenheiten und Mißstimmungen.

Der Finanzbedarf des Reiches ist gegenwärtig um so größer, je durchgreifender die erforderliche Neugestaltung der Dinge des deutschen Volkes geschehen soll und je wuchtiger der festige Grund sein soll, auf dem sich das Leben des deutschen Volkes zum Nutzen und zum Segen aller Volksgenossen in Zukunft vollziehen soll. Das bequemste Mittel, erhöhten Finanzbedarf zu decken, wäre eine allgemeine Steuererhöhung. Wir haben nicht die Absicht, die betonte der Staatssekretär, dieses bequeme Mittel einer allgemeinen Steuererhöhung anzuwenden, sondern nur die Beträge, die dem Staat aus Grund der bestehenden Gesetze zustehen, restlos zu erfassen.

Die Arbeit der Finanzämter ist seit 1933 nicht nur auf Nehmen, sondern auch auf Geben gerichtet. Staatssekretär Reinhard verwies u. a. auf die bisher gewährten 950 000 Ehestandsdarlehen im Betrage von 600 Millionen RM, auf die 650 000 einmaligen Kinderbeihilfen an Kinderreiche Familien im Betrage von 211 Millionen RM hin. Seit April 1938 gewähren die Finanzämter laufende Kinderbeihilfen für 2½ Millionen Kinder, und ab Rechnungsbeginn 1938 werden jährlich für 30 000 bis 40 000 Kinder Ausbildungen beihilfen im durchschnittlichen Betrag von 600 RM jährlich gewährt.

Sehr nachdrücklich legte sich Staatssekretär Reinhard am Schluß seiner Ausführungen dafür ein, der Arbeit der Finanzbeamten mehr Verständnis entgegenzubringen. Der Steuerpflichtige muß sich stets bewußt sein, daß er seine Daseins- und Entwicklungsmöglichkeiten dem Staate verdankt.

Hitler-Jugend herzhören!

Motor-HJ.

Die Motor-HJ. Durlach macht über Pfingsten eine Fahrt in den Schwarzwald. Diejenigen Kameraden, welche sich daran beteiligen wollen, treten am Sonntag früh 7 Uhr in Uniform auf dem Schloßplatz an.

Mitzubringen ist: Tornister, Zeltbahn oder Teppich, Sport, 1 lange Hohe, Verpflegung für 2 Tage, ein Betrag von ca. 50.-

3. Allgäuer Gebirgsgeledefahrt in Isny.

Als zweite diesjährige Gruppenveranstaltung führt die NSKK-Motorgruppe Südwest am 12. Juni 1938 die 3. Allgäuer Gebirgsgeledefahrt in Isny durch. Die Fahrt bezweckt die Schulung der Kraftfahrer im bergigen Gelände des Allgäus und im Mannschaftenfahren. Die Strecke mit Start und Ziel in Isny führt etwa 100 km durch die landschaftlich reizvollsten Gegenden des Bodalpengebietes über Felds, Wald, Neben- und Fußwege und endet wieder in Isny.

Teilnahmeberechtigt sind Inhaber der gültigen internationalen Fahrerlizenzen oder Fahrerattestbesitzer der DMS, soweit sie im Bereich der NSKK-Motorgruppe Südwest und der Nachbargruppen ihren Wohnsitz haben. Die Nennung kann für Einzelfahrer und Mannschaften erfolgen. Mannschaften können genannt werden von allen Gliederungen der Partei und des Staates, von der Wehrmacht sowie vom DDAK.

Die Veranstaltung, die nur für Kraftfahrer ohne Beiwagen zur Durchführung gelangt, ist weniger eine Zeremonie für die Maschinen — sie stellt vielmehr hohe Anforderungen an den Mut und die Ausdauer der Fahrer selbst. Als Fahrleiter zeichnet der Kraftfahrerehrer der Motorgruppe Südwest Obertruppführer E. a. u. s. j. h. o. e. r. t. w. e. r. t. l. i. c. h. am Samstag, den 4. Juni 1938, Ausfahrten können bei der NSKK-Motorgruppe Südwest, Stuttgart-D., Berzmerstraße 15, angefordert werden.

Ableistung freiwilliger Ueberstunden verboten.

Es ist in letzter Zeit verschiedentlich versucht worden, die notwendigen Mittel für irgendwelche besondere Aufgaben, z. B. Ueberwindung von Unwetterhänden, Errichtung von Bauten oder für Sammlungen und Spenden durch Ableistung sogenannter freiwilliger Ueberstunden in Betrieben aller Art aufzubringen zu lassen.

Die Deutsche Arbeitsfront macht darauf aufmerksam, daß derartige Verfahren unzulässig sind. Der Stellvertreter des Führers hat in seiner Anordnung ausdrücklich darauf hingewiesen, daß neben der unvermeidbaren steuerlichen Belastung und den Sammlungen des Winterhilfswerkes und ähnlichem eine weitere Belastung der deutschen Volksgenossen auf keinen Fall gebilligt werden kann. Er hat deshalb jegliche Ableistung freiwilliger Ueberstunden von Mitgliedsmitgliedern streng verboten. Die Stellungnahme wird auch nicht dadurch aufgehoben, daß das Reichsversicherungsamt in einer reinen Feststellung der Rechtslage derartige Ueberstunden als nichtversicherungspflichtig erklärt hat.

Die Deutsche Arbeitsfront weist alle Betriebsführer und Betriebsobleute darauf hin, die Anordnung des Stellvertreters des Führers unbedingt zu respektieren.

Mittägige Familienmitglieder nicht immer versicherungspflichtig.

In neuester Zeit ist eine grundbähliche Entscheidung über die Frage ergangen, inwieweit Familienmitglieder, die ein Handwerksmeister in seinem Betrieb beschäftigt, Sozialversicherungspflicht genießen. Nach dem bis jetzt geltenden Zustand kann Sozialversicherungsfreiheit nur dann in Frage, wenn es sich um nur einen mittägigen Meisterjohr handelt, der späterhin einmal das Geschäft übernehmen sollte und mit Rücksicht darauf außer Kost und Wohnung nur ein geringfügiges Taschengeld bezieht.

Die neue Entscheidung besagt, daß in jedem Falle die Gesamtheit der Umstände daraufhin zu prüfen sei, ob es sich bei dem Beschäftigungsverhältnis um ein Lohnarbeitsverhältnis handelt oder ob die Tätigkeit auf Grund des sittlichen Familienbandes vor sich geht und daher die Zuwendungen des Arbeitgebers keinen Entgelt, sondern einen Unterhaltsbeitrag auf Grund eben dieses Familienbandes darstellen.

Wird die Tätigkeit ausgeübt, um eine Gegenleistung für den gewährten Unterhalt zu erzielen, so ist sie versicherungspflichtig.

Der linderreiche Handwerker, der einem Sohn oder einer Tochter eine Zuflucht im väterlichen Hause gewährt, weil der betreffende Angehörige aus irgendwelchen Gründen seinen eigenen Beruf nicht ausüben kann, braucht sich also nicht zu scheuen, sich von dem Augenommenen im Betrieb helfen zu lassen, weil er die Sozialabgaben fürchtet. — Die ausgesprochenen Grundfälle sind ausdrücklich nur für das Handwerk aufgestellt. Es kann aber wohl als sicher angenommen werden, daß der Grundgedanke der neu aufgestellten Rechtslage nicht nur auf das Handwerk beschränkt bleiben soll, sondern einen Umschwung in der sozialrechtlichen Behandlung einschlägiger Fälle überhaupt anzeigt.

Befähigungsnachweis im Handwerk wirkt bereinigend.

Der große Befähigungsnachweis im Handwerk, der vor 3 Jahren eingeführt wurde, verlangt sachliche und schöpferische Beileistung und trägt zu einer verstärkten Auslese im deutschen Handwerk bei. Eine besondere Maßnahme zur Sicherung des Leistungsprinzips ergibt sich aus der Neuordnung des Meisterprüfungswesens. Wir haben etwa 131 handwerkliche Berufszweige. Sachliche Vorschriften sind bislang 102 fertiggestellt, von denen 92 die Zustimmung des Reichswirtschaftsministers gefunden haben. Um allgemeine Härten zu vermeiden, sind Uebergangsvorschriften erlassen worden, die betragen, daß natürliche Personen, die nach dem 31. Dezember 1931 in die Handwerksrolle eingetragen sind und keine Meisterprüfung abgelegt haben, eingetragen bleiben, sofern sie vor dem 1. Januar 1900 geboren sind oder bis zum 31. Dezember 1939 die Meisterprüfung bestanden haben. Wie sich die Einführung des Befähigungsnachweises auf die Bestandsbewegung des Handwerks auswirkte, erkannte man daraus, daß bis zum 1. Oktober 1937 insgesamt 74 335 Betriebe abgegeben sind. Damit wird einerseits eine bessere Sicherung des Lebensraumes der einzelnen Handwerksbetriebe gegeben, andererseits kommt eine Abwanderung von Handwerkern in Facharbeiterstellen wiederum der Industrie und dem Baugewerbe zugute.

Aerztl. Sonntagsdienst in Durlach

Pfingstsonntag: Dr. Firmmeyer.

Pfingstmontag: Dr. Selwing.

falls der Hausarzt nicht erreichbar ist.

Sonntagsdienst der Apotheken

Pfingstsonntag und Pfingstmontag: Hirsch-Apotheke.